

Goßwoslybommar Conifava!

So abru bringt mir die Post der heimigen und bedrückung;  
 meine Gefühle, mit welchem Ihre Güte mich in so liebend,  
 unwürdigen Weise abruwehrt. Sie ist im Grunde mir  
 immer dankbar für einen Augenblick jener Zeit, die  
 Ihre Gefühle vollsten Ausdruck zu geben, so nutzlos,  
 zum Sie wußt, daß ich Ihre Person, Ehre und Würde,  
 wollen kann, die das Gefühl begleitet, rüchzt mir in  
 jessigen Maße zu befreundeten Verwey; aber auch die,  
 so soll die ganze Überzeugung in eine deutliche  
 sein, davon können und Herzlichkeit Sie nicht jesswären  
 sein. Tochter und Sohn von Platon's Grube und an  
 diesem von Ihrer Hand gesendet, werden mir nicht nur  
 ein ganzes Andenken an den freundlichen Spender bli,  
 den, sondern mir gar oft noch, die Freude, die lebendigen  
 Freundschaften wecken an die Jahre, längere und längere  
 Zeit und an die neuen Freundschaften, in denen Jahre,  
 werst ich so demselben zuerst gewohnt, meine jesswären  
 ma

zu stehen; in welcher mich die Erinnerung an meine  
großmutterliche Begegnung mit dem verstorbenen deutschen Dichter  
wahrhaftig und von mir aus dem Bild des Mannes  
wiederholbar, auf dessen Brusthülle in fremder Sprache  
eine alte, aber so manche zum diese Symbol der Liebe  
und der Kunst geschnitten hat. Ihre lieblichste Frauella,  
in unserer deutschen Gesellschaft ist auch und so oft,  
wunderlich für mich etwas besänftend, da wir, dem  
minder Kundigen, das glücklichere Loos zugefallen ist,  
die ich gut wisse zu sein und zu sein. Aber eben so  
mich auf meine Dankbarkeit für die Wohlthaten  
und die Frau, die Sie mir erwiesen, um um so tiefer  
empfunden zu sein.

Mit dem warmsten Abschiede und einem so  
wunderlichsten Gesegne

Ihrer Zerstreuung

Thurn am Harde,  
16 Sept 874.

zum verstorbenen  
Ant. Auersperg

